

# Materialvielfalt bringt effektive Auslastung

*Die CAD/CAM-Technologie mit ihrer großen Bandbreite moderner Gerüstwerkstoffe ist weltweit auf dem Vormarsch. Die Firma DCS war einer der Pioniere auf dem Gebiet der Frästechnologie. Bereits 300 Systeme konnte das innovative Hightech-Unternehmen, das mittlerweile 35 Mitarbeiter beschäftigt, weltweit installieren. Die ZWL-Redaktion sprach mit Mike H. Distler, neuer Geschäftsführer der Firma DCS, über die Zukunftsperspektiven dieser neuen Technologie.*

## ► Redaktion

**Herr Distler, nachdem Sie bereits seit mehr als 40 Jahren in der Branche tätig sind, haben Sie dieses Jahr die Geschäftsführung der DCS Deutschland übernommen. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen, und welche Ziele haben Sie sich für das Unternehmen gesteckt?**

Ich setze mir immer wieder neue Ziele und bin der Faszination einer neuen Technologie erlegen. Die CAD/CAM-Technologie beinhaltet die Automatisierung und Werkstoffvielfalt, das ist eine zukunftsweisende Kombination. Die Firma DCS hat weltweit die Marktführung mit ca. 300 Systemen errungen. Mein Ziel ist es, diese Marktführerschaft weiter auszubauen. Dazu haben wir den Preci Smart entwickelt, der im Spätherbst zur Marktreife gelangen wird. Er ist der kleine Bruder der Preci-Mill-Maschine aus dem Preci-Dent-System. Mit diesem Produkt möchten wir auch kleineren Laboren die Möglichkeit geben, die Vorteile der CAD/CAM-Technologie zu nutzen, ähnlich wie bei der Preci Mill-Maschine jedoch mit einer geringeren Geräteinvestition.

**Was unterscheidet Ihre Systeme von denen der Mitbewerber?**

Vielen Zahntechnikern genügt es, wenn Ihr CAD/CAM-System vollkeramische Restaurationen herstellen kann. Doch der Marktanteil der Vollkeramik liegt lediglich bei 4–5 Prozent. Das bedeutet, ein System, das nur

vollkeramische Lösungen anbietet, bleibt zu 95 Prozent ungenutzt. Im Gegensatz dazu bieten die DCS Frässysteme ein USP. Materialvielfalt von Zirkonoxid über Titan bis hin zu Kunststoffen, die wiederum für die Gusstechnik eingesetzt werden können. Das gewährleistet eine optimale Auslastung und bringt den wirtschaftlichen Erfolg, denn zum einen generiert der Unternehmer die Gewinne anhand der direkt erzeugten Produkte und zum anderen ist ein CAD/CAM-Gerät im Vergleich zu einem Zahntechniker rund um die Uhr am Wochenende einsetzbar. Der Unternehmer nimmt mit der Bestückungsart direkten Einfluss auf die Gewinnsteigerung, denn bereits bei einer Stückzahl von 50 Titankronen pro Monat befindet er sich in der Gewinnzone. Dem Labor wird so ermöglicht, sich von den Mitbewerbern abzuheben.

**Liegt das Zukunftspotenzial der Zahntechnik in der Automatisierung bestimmter Abläufe?**

Musste man noch vor einigen Jahren die Implantatabutments selbst modellieren und gießen, so stehen dem Zahntechniker heute eine große Bandbreite industriell gefertigter Abutments zur Verfügung. Ähnlich sehe ich die Entwicklung im Kronen- und Brückenbereich. Wo heute noch viel Aufwand betrieben wird, kann schon bald der Computer maschinell präzise fertigen. Hier sehe ich die Chancen für die Zukunft.



Mike H. Distler,  
Geschäftsführer der Firma DCS

## **kontakt:**

**DCS**  
Siemensstr. 17  
65779 Kelkheim  
E-Mail: [m.distler@dc-dental.de](mailto:m.distler@dc-dental.de)  
[www.dcs-dental.com](http://www.dcs-dental.com)